

Steuern im sozioökonomischen Kontext der Stadt Zürich



3

STEUERLICHE AUSWIRKUNGEN DER RÄUMLICHEN MOBILITÄT

Zu- und Wegzüge natürlicher Personen 2002/2003

Inhaltsverzeichnis

Steuerliche Auswirkungen der räumlichen Mobilität

Zu- und Wegzüge natürlicher Personen 2002/2003

Zusammenfassung

1. Einleitung	1
2. Übersicht der zu- und weggezogenen Personen	2
2.1. Viele Zuzügerinnen und Zuzüger aus Agglomerationsgemeinden	2
2.2. Mehr als die Hälfte der Wegzugerinnen und Wegzuger bleiben im Kanton Zürich	2
3. Zu- und weggezogene Personen nach demographischen Merkmalen	4
3.1. Ausländerinnen und Ausländer überwiegen bei den Zuzügen	4
3.2. Vor allem Junge ziehen um	5
3.3. Alleinstehende ziehen in die Stadt	5
3.4. Familien verlassen die Stadt	5
4. Zu- und Wegzüge bezüglich Einkommen, Vermögen und Steuern	6
4.1. Methodische Bemerkungen zu den steuerlichen Aspekten	6
4.2. Steuerliche Auswirkungen der Zu- und Wegzüge	8
Glossar	10
Verzeichnis der Tabellen, Grafiken und Karten	19

Impressum

Herausgeber Statistik Stadt Zürich

Auskunft Simon Villiger, Telefon 01 250 48 24

Vertrieb Statistik Stadt Zürich
Napfgasse 6
8001 Zürich
Telefon 01 250 48 00

E-Mail statistik@stat.stzh.ch

Internet www.statistik-stadt-zuerich.info

Preis Fr. 10.–

Themenbereich Bevölkerung und Steuern

Copyright Statistik Stadt Zürich, Zürich 2004
Abdruck – ausser für kommerzielle Nutzung –
unter Quellenangabe gestattet

ISSN 1660-6981
Dezember 2004

Steuerliche Auswirkungen der räumlichen Mobilität

Zu- und Wegzüge natürlicher Personen 2002/2003

Zusammenfassung

Der vorliegende dritte Teil der Reihe «Steuern im sozioökonomischen Kontext der Stadt Zürich» untersucht die finanziellen Auswirkungen der Zu- und Wegzüge von Personen. Auch wenn methodische Gründe einen gewissen Spielraum bei der Interpretation der Resultate offen lassen, kann doch grundsätzlich festgestellt werden, dass die Stadt Zürich durch Wegzüge mehr Geld verliert als sie durch Zuzüge gewinnt. So liegt das Median-

Einkommen der weggezogenen Personen bei 64'100 (Verheiratetentarif VT) bzw. 39'100 Franken (Einpersonentarif GT) gegenüber 50'000 (Tarif VT) bzw. 33'800 Franken (Tarif GT) bei den zugezogenen. Dieser Umstand spiegelt sich in gewissem Sinne auch in der Tatsache, dass die Stadt Einzelpersonen anzieht, während Familien (mit und ohne Kinder) bei den Wegzüglerinnen und Wegzügern stärker vertreten sind.

1. Einleitung

In der Stadt Zürich werden Wegzüglerinnen und Wegzügler periodisch zu den Gründen ihres Wegzugs befragt.¹ Die letzte solche Befragung fand von Mitte November 2001 bis Mitte Februar 2002 statt. Dabei trat zutage, dass insbesondere Familien und Haushalte mit überdurchschnittlichem Einkommen die Stadt verlassen. Die Stichprobe umfasste dabei 772 Personen, was einem Anteil von 11,4 Prozent der Grundgesamtheit (6'792 Wegzüglerinnen und Wegzügler) entspricht. Trotz der recht grossen Stichprobe ergeben sich zwei grundsätzliche Probleme. Einerseits sind die Ausländerinnen und Ausländer massiv untervertreten. Ihr Anteil beträgt bei den ausgewerteten Befragungen nur 12 Prozent. Ihr Anteil bei den weggezogenen Personen liegt aber bei mehr als der Hälfte (52%). Andererseits sind Fragen zu den Einkommensverhältnissen immer heikel. Es muss angenommen werden, dass die Angaben die tatsächlichen Verhältnisse nicht immer richtig wiedergeben.

Wenn der Wegzug finanzkräftiger Einwohnerinnen und Einwohner beklagt wird, geht oftmals vergessen, dass die Stadt Zürich auch jedes Jahr eine grosse Zahl von Zuzügen verzeichnen kann. Die vorliegende Untersuchung bietet einen systematischen Überblick über die Zu- und Wegzüge in der Stadt Zürich für 2002/2003, der auch steuer-

liche Aspekte berücksichtigt. Allerdings liegen für Personen, die 2003 aus der Stadt Zürich weggezogen sind, unter Umständen keine vollständigen Angaben zu den Steuern vor, obwohl es sein kann, dass sie zumindest einen Teil davon in Zürich entrichten. Andererseits hat man für Personen, die 2003 zugezogen sind, erst für das Jahr 2004 eine gesicherte Datenbasis. Aus diesem Grund werden die Steuererträge für das Jahr 2003 der zugezogenen Personen aus dem Jahr 2002 und die letzten verfügbaren Beträge (2002) für die Personen, die die Stadt Zürich 2003 verlassen haben, miteinander verglichen. Dieses Vorgehen ist gerechtfertigt, da sich die Strukturen in dem relativ kurzen Zeitraum sowohl bezüglich der Zusammensetzung der Bevölkerung als auch bezüglich der Steuereinnahmen nicht wesentlich geändert haben, muss aber bei der Interpretation der Resultate berücksichtigt werden.

Die Studie wurde in Zusammenarbeit mit dem Steueramt der Stadt Zürich realisiert. Statistik Stadt Zürich dankt dem Steueramt für die fachliche Beratung und Unterstützung sowie die kritische Durchsicht des Manuskriptes.

¹ Landert et al. (Hrsg.): Gründe des Wegzugs der privaten Haushalte – Befragung der Wegzügler/-innen 2001/2002, Zürich 2002

2. Übersicht der zu- und weggezogenen Personen

Die Karte K1 stellt den Zuwanderungssaldo als Anteil an der durchschnittlichen Wohnbevölkerung 2002/2003 nach Quartier dar. Damit wird berücksichtigt, dass einwohnerstärkere Quartiere in der

Regel auch mehr Zu- und Wegzüge verzeichnen. Es zeigt sich, dass – mit Ausnahme von City und Lindenhof – innerstädtische Quartiere einen positiven Wanderungssaldo verzeichnen.

2.1. Viele Zuzügerinnen und Zuzüger aus Agglomerationsgemeinden

Insgesamt sind im Jahr 2002 43'628 Personen zugezogen, davon 18'538 aus dem Ausland.² Mehr als die Hälfte (55,3%) lebten also vorher in anderen Schweizer Gemeinden. Werden die Zuzüge aus der Schweiz wiederum nach Kantonen aufgeteilt, zeigt sich, dass der grösste Anteil davon aus dem Kanton Zürich stammt (10'323 bzw. 42,8%). Ebenfalls relativ viele Zuzüge sind aus den angrenzenden Kantonen Aargau und St. Gallen zu verzeichnen. Ansonsten zogen im unter-

suchten Jahr nur noch aus den Kantonen Bern, Luzern und Graubünden jeweils mehr als 1000 Personen in die Stadt Zürich. Die meisten Zuzügerinnen und Zuzüger aus der Schweiz kamen aus Agglomerationsgemeinden (davon 6480 aus der Agglomeration Zürich) bzw. anderen Kernstädten (5'981 bzw. 24,8%). Knapp jede sechste Person, die aus einer anderen Schweizer Gemeinde in die Stadt Zürich gezogen ist, lebte vorher in einer ländlichen Gemeinde (16,3%).

T1: Zu- und weggezogene Personen nach Stadt/Land¹, 2002/2003

	Zugezogene Personen		Weggezogene Personen	
	Häufigkeit	Anteil (%)	Häufigkeit	Anteil (%)
Kernstadt einer Agglomeration	5 981	24.8	4 052	19.4
Agglomerationsgemeinde	13 856	57.5	14 076	67.4
Isolierte Stadt	234	1.0	124	0.6
Ländliche Gemeinde	3 931	16.3	2 628	12.6
unbekannt	126	0.4	17	0.1
Total	24 128	100.0	20 897	100.0

¹ Die Klassifizierung liegt nur für Schweizer Gemeinden vor (Quelle: Bundesamt für Statistik).

Die Zuzüge verteilen sich relativ gleichmässig über die Stadt. Dabei darf aber nicht vergessen werden, dass die städtischen Quartiere bezüglich ihrer Einwohnerzahl recht unterschiedliche Grössen aufweisen. In der Tabelle T5a ist deshalb die Zuzugsquote (Zuzüge als Anteile am Bevölkerungsbestand mit Stand: 31. Dezember 2002) ausgewiesen. Dabei werden deutliche Unterschiede zwischen den Quartieren sichtbar. Hohe Zuzugsquo-

ten verzeichnen Quartiere, die eher in den innerstädtischen Kreisen liegen und entweder viel Wohnraum für sozial besser gestellte Bevölkerungsschichten bieten oder eher jüngere und (noch) allein lebende Personen ansprechen. Typische Familienquartiere, die oftmals am Stadtrand liegen, gehören hingegen nicht zu den bevorzugten Gebieten der Zuzügerinnen und Zuzüger.³

2.2. Mehr als die Hälfte der Wegzugerinnen und Wegzuger bleiben im Kanton Zürich

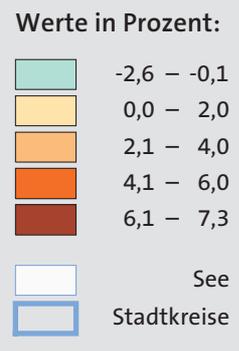
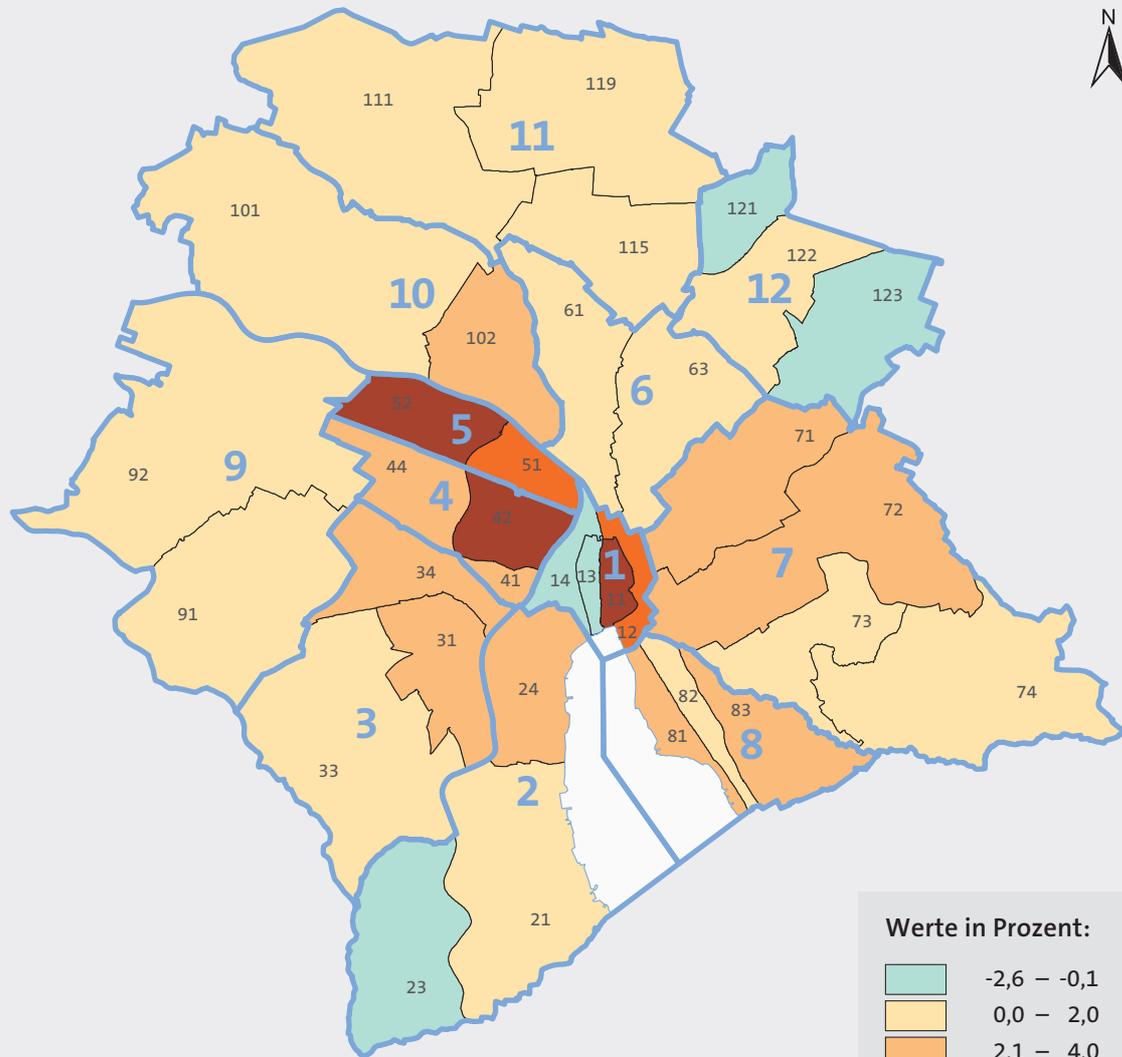
Im Jahr 2003 sind 37'316 Personen aus Zürich weggezogen. 10'229 (27,4%) davon verliessen die Stadt in Richtung Ausland (von 6'190 liegen keine Angaben zum Zielort vor). Dabei handelte es sich keineswegs ausschliesslich um ausländische Staatsangehörige, die in ihre Heimat zurückkehrten. Schweizer Bürgerinnen und Bürger machten

fast ein Viertel dieser Personen aus. Von den 20'897 Personen, die in der Schweiz blieben, nahmen 11'907 (57,0%) wiederum im Kanton Zürich Wohnsitz. Immerhin noch 1'500 (7,2%) zogen in den Kanton Aargau. An dritter Stelle folgte der Kanton Bern (1'068 bzw. 5,1%). Die meisten der

² Vergleiche Tabelle T4 im Anhang. Es werden Personen mit wirtschaftlichem und/oder zivilrechtlichem Wohnsitz in der Stadt Zürich berücksichtigt.

³ Vergleiche auch «Segregation und Umzüge in der Stadt und Agglomeration Zürich» bzw. «Vielfältiges Zürich – Die Menschen und ihre Quartiere». Beide Publikationen sind 2004 bei Statistik Stadt Zürich erschienen.

K1: Saldo der Zuwanderung gemessen an der durchschnittlichen Einwohnerzahl 2002/2003



© Statistik Stadt Zürich

Quelle: Statistik Stadt Zürich (BVS)

Kreis 1 11 Rathaus 12 Hochschulen 13 Lindenhof 14 City	Kreis 2 21 Wollishofen 23 Leimbach 24 Enge	Kreis 3 31 Alt-Wiedikon 33 Friesenberg 34 Sihlfeld	Kreis 4 41 Werd 42 Langstrasse 44 Hard	Kreis 5 51 Gewerbeschule 52 Escher Wyss	Kreis 6 61 Unterstrass 63 Oberstrass
Kreis 7 71 Fluntern 72 Hottingen 73 Hirslanden 74 Witikon	Kreis 8 81 Seefeld 82 Mühlebach 83 Weinegg	Kreis 9 91 Albisrieden 92 Altstetten	Kreis 10 101 Höngg 102 Wipkingen	Kreis 11 111 Affoltern 115 Oerlikon 119 Seebach	Kreis 12 121 Saatlen 122 Schwamendingen-Mitte 123 Hirzenbach

weggezogenen Personen wählten als ihren neuen Wohnort eine Vorortsgemeinde einer Agglomeration (67,4% der Personen, die in der Schweiz blieben), gefolgt von jenen, die wiederum in eine Kernstadt zogen (19,4%). Nur gerade 12,6 Prozent wählten als neuen Wohnort eine Gemeinde, die per Definition als ländlich gilt. Im vorherigen Kapitel wurde festgestellt, dass Zu-

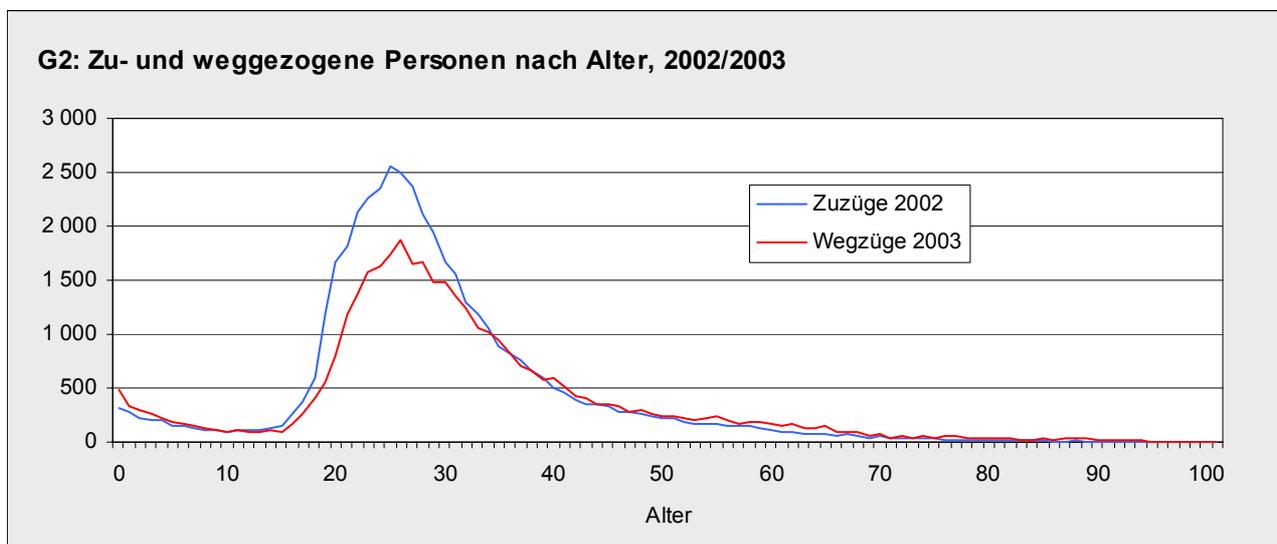
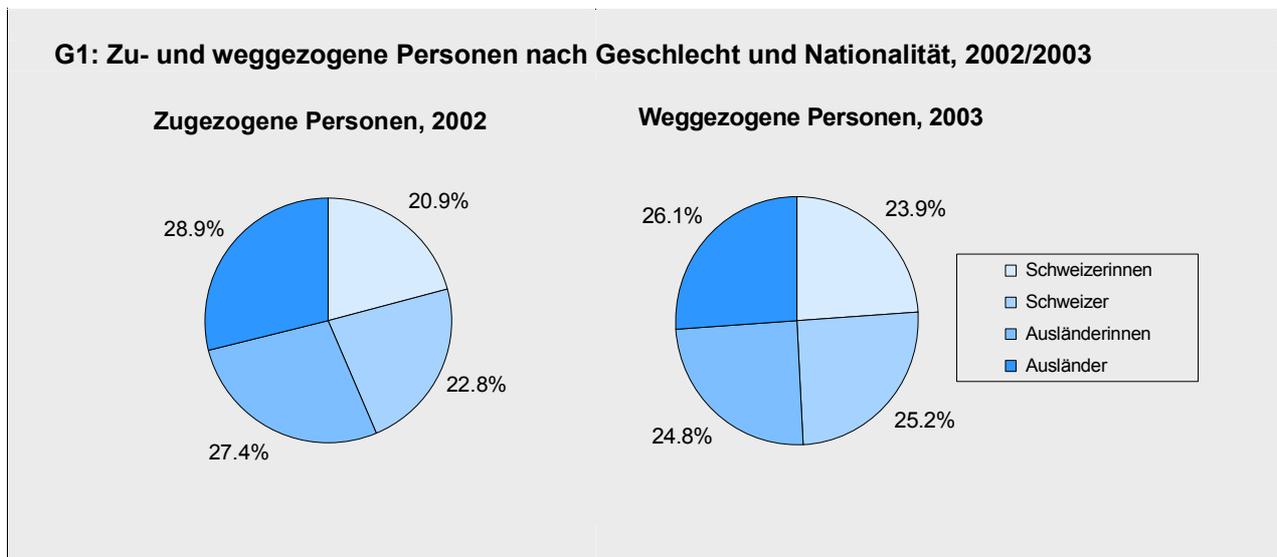
züglerinnen und Zuzüger innerstädtische Quartiere bevorzugen. Diese Quartiere verzeichnen – gemessen an ihrer Einwohnerzahl – auch einen höheren Anteil an Wegzügen. Grundsätzlich kann also gesagt werden, dass die innerstädtischen Quartiere im Vergleich zum Stadtrand eine höhere Fluktuationsrate aufweisen.

3. Zu- und weggezogene Personen nach demographischen Merkmalen

3.1. Ausländerinnen und Ausländer überwiegen bei den Zuzügen

Die grösste Gruppe der zugezogenen Personen sind ausländische Männer (bzw. Knaben). Schweizerinnen und Schweizer haben zusammen einen Anteil von rund 44 Prozent.⁴

Bei den Wegzüglerinnen und Wegzögern halten sich Personen mit schweizerischer bzw. ausländischer Herkunft in etwa die Waage. Auch zwischen den Geschlechtern ist das Verhältnis beinahe ausgeglichen.



⁴ Vergleiche auch Tabelle T5b auf Seite 13.

3.2. Vor allem Junge ziehen um

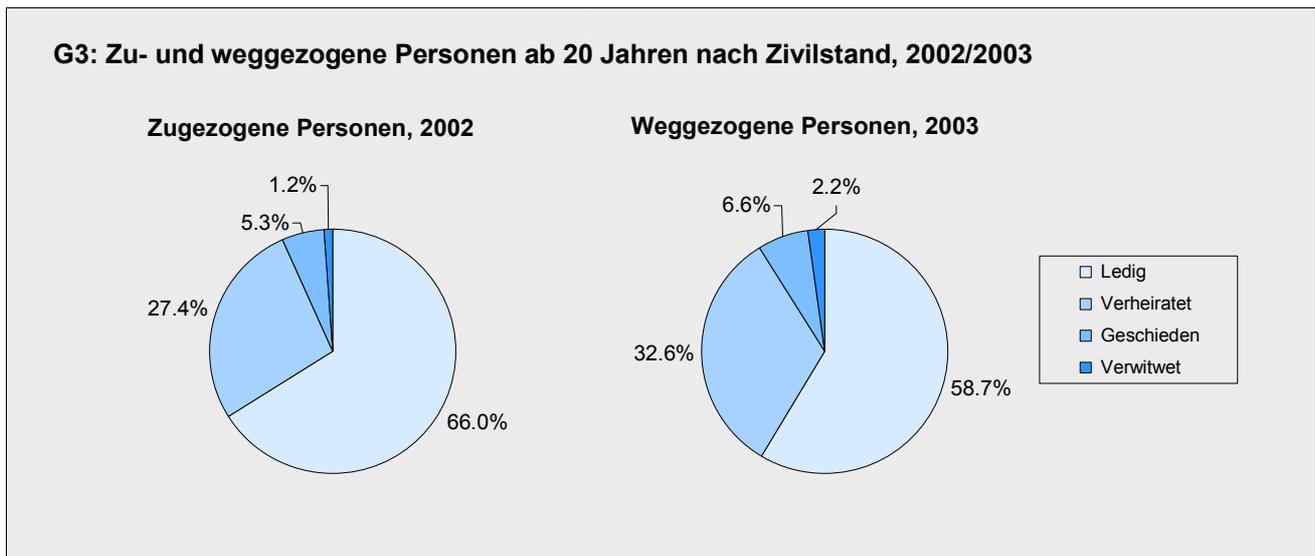
Die Häufigkeitskurven bezüglich Alter der zu- bzw. weggezogenen Personen verlaufen sehr ähnlich, obgleich die Spitze bei den Zuzügerinnen und Zuzüglern wegen der grösseren Anzahl höher liegt. Es fällt auf, dass sich die Schere zwischen etwa dem 15. und dem 35. Altersjahr öffnet. In diesem Altersabschnitt ziehen mehr Leute in die Stadt als hinaus. Die Spitzen liegen im Alter zwischen 25 und 27 Jahren. Bei Kindern unter 5 Jahren sind

Wegzüge häufiger als Zuzüge, wohl weil Familien nach der Geburt von Kindern oftmals die Stadt verlassen. Die grösste Umzugstätigkeit (wobei Umzüge innerhalb der Stadt nicht berücksichtigt sind) fallen in die Jahre der frühen Adoleszenz bis etwas über 40 Jahre. Bis zum 70. Altersjahr nehmen die Zu- und Wegzüge kontinuierlich ab, und im höheren Alter sind sie zahlenmässig kaum mehr von Bedeutung.

3.3. Alleinstehende ziehen in die Stadt⁵

In der nachfolgenden Grafik G3 zum Zivilstand sind nur Personen ab 20 Jahren berücksichtigt, da jüngere Personen den Anteil der Ledigen nach oben verzerren würden. Deren Anteil ist bei den Zuzügerinnen und Zuzüglern wesentlich höher als bei den Personen, die aus der Stadt wegziehen. Jüngere Menschen, die in die Stadt ziehen, haben

die Familiengründung in den meisten Fällen noch vor sich. Fast 86 Prozent der Personen, die in die Stadt ziehen, sind von ihrer Familienform her Einzelpersonen (was allerdings nicht ausschliesst, dass sie in einer festen Partnerschaft leben können) (Vgl. Grafik G4).



3.4. Familien verlassen die Stadt

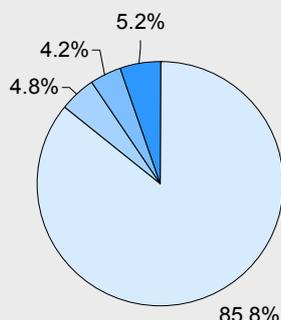
In der Grafik G4 auf der folgenden Seite sind alle Personen berücksichtigt. Die Grafik gibt noch verstärkt wieder, was bereits mit dem Zivilstand angedeutet wurde. Bei den Weggezogenen liegt der Anteil der Einzelpersonen deutlich tiefer als bei den Zuzügerinnen und Zuzüglern, allerdings mit

drei Vierteln immer noch erstaunlich hoch. Eine klare Sprache spricht dabei auch der Umstand, dass der Anteil der Familien mit bzw. ohne Kind(er) bei jenen, die die Stadt verlassen, fast zweieinhalb respektive doppelt so gross ist wie bei den Zuzügerinnen und Zuzüglern.

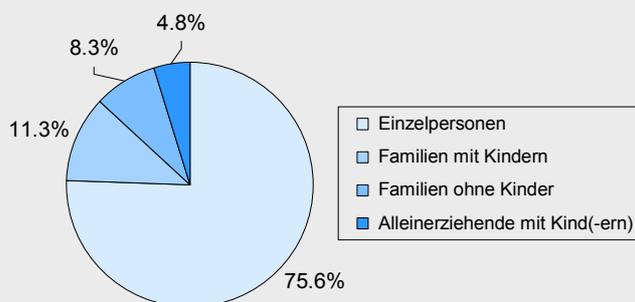
⁵ Vergleiche auch Tabelle T6 in Anhang.

G4: Zu- und weggezogene Personen nach Familienstellung 2002/2003

Zugezogene Personen nach Familienstellung, 2002



Weggezogene Personen nach Familienstellung, 2003



4. Zu- und Wegzüge bezüglich Einkommen, Vermögen und Steuern

4.1. Methodische Bemerkungen zu den steuerlichen Aspekten

Der Vergleich der Zu- und Wegzüge unter den Gesichtspunkten Einkommen und Vermögen bzw. der darauf erhobenen Steuern muss unter dem Vorbehalt geschehen, dass zwei unterschiedliche Jahre verglichen werden. Dies ist insofern nicht problematisch, als sich seit 1993 – abgesehen von 1998/1999 – bezüglich der Steuererträge keine grösseren Sprünge ereignet haben. Dieser Sprung ist wesentlich auf die Umstellung von der Vergangenheits- auf die Gegenwartsbesteuerung zurückzuführen. Die durchschnittliche Steuerkraft pro Kopf ist zwar 2003 erstmals seit 1997 wieder

zurückgegangen. Daran hat aber das gesunkene Steueraufkommen von juristischen Personen, die in dieser Untersuchung nicht berücksichtigt werden, einen ausschlaggebenden Anteil.

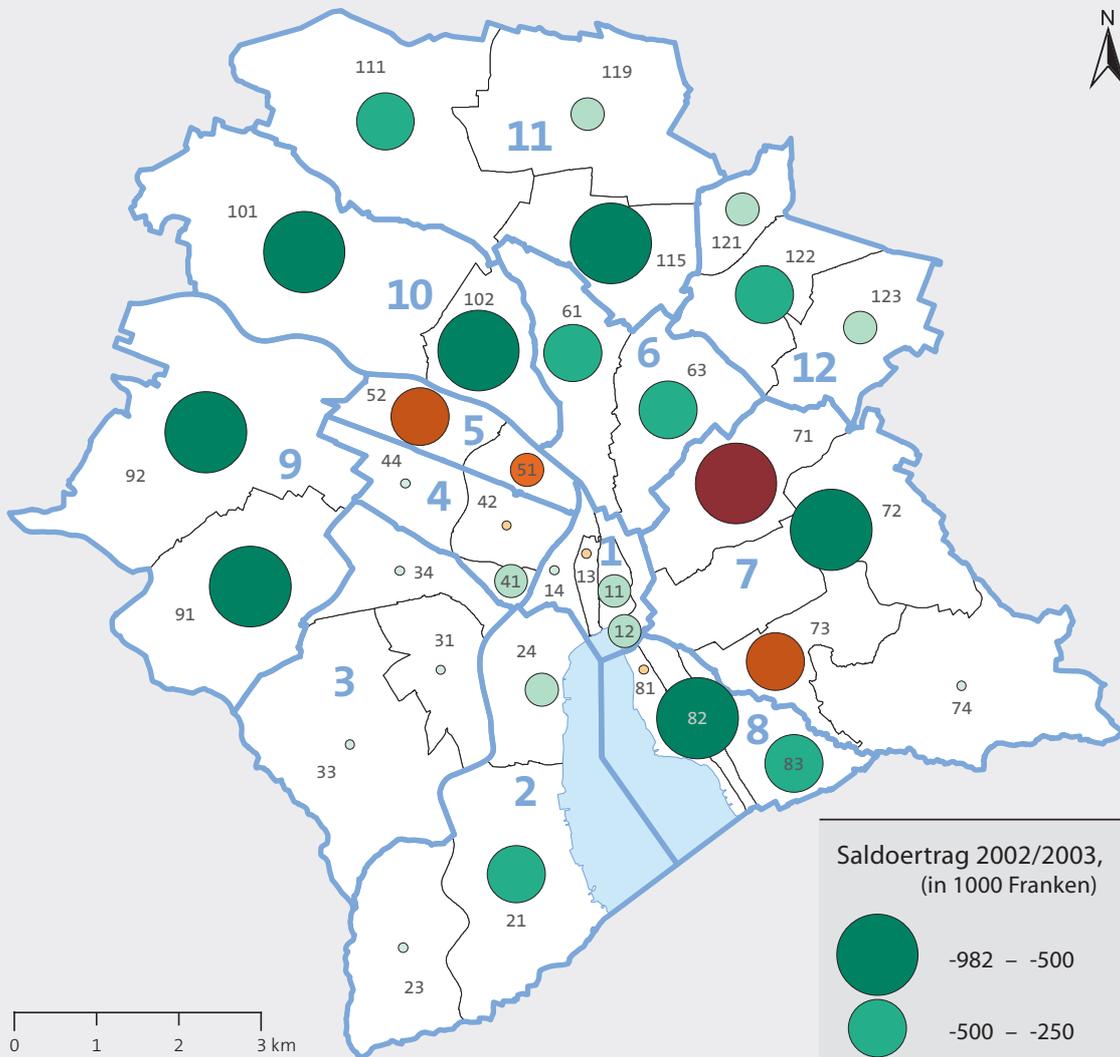
Im Jahr 2002 waren von den 43'628 zugezogenen Personen 13'557 steuerpflichtig, davon wurden 11'283 nach dem Grundtarif besteuert. Weggezogen sind 11'385 steuerpflichtige Personen, davon 8'711, die nach dem Grundtarif besteuert werden. Der Anteil der Steuerpflichtigen liegt also sowohl bei den Personen, die zuziehen als auch bei jenen, die die Stadt verlassen, bei knapp einem Drittel.⁶

T2: Zu- und Wegzuger/-innen nach Steuertarif, 2002/2003

	Nicht Steuerpflichtig	Tarif GT	Tarif VT	Tarif GT (%)	Tarif VT (%)	Total
Zuzüger/-innen 2002	30 071	11 283	2 274	25.9	5.2	43 628
Wegzuger/-innen 2003	25 931	8 711	2 674	23.3	7.2	37 316

⁶ Dabei muss aber berücksichtigt werden, dass Ehefrauen von steuerpflichtigen Männern nicht erfasst und somit den «nicht Steuerpflichtigen» zugeschlagen werden.

K2: Saldoertrag aus Einkommens- und Vermögenssteuer von Zu- bzw. Wegzöger/-innen, 2002/2003



© Statistik Stadt Zürich

Quellen: Steueramt der Stadt Zürich und Statistik Stadt Zürich (BVS)

Kreis 1

11 Rathaus
12 Hochschulen
13 Lindenhof
14 City

Kreis 2

21 Wollishofen
23 Leimbach
24 Enge

Kreis 3

31 Alt-Wiedikon
33 Friesenberg
34 Sihlfeld

Kreis 4

41 Werd
42 Langstrasse
44 Hard

Kreis 5

51 Gewerbeschule
52 Escher Wyss

Kreis 6

61 Unterstrass
63 Oberstrass

Kreis 7

71 Fluntern
72 Hottingen
73 Hirslanden
74 Witikon

Kreis 8

81 Seefeld
82 Mühlebach
83 Weinegg

Kreis 9

91 Albisrieden
92 Altstetten

Kreis 10

101 Höngg
102 Wipkingen

Kreis 11

111 Affoltern
115 Oerlikon
119 Seebach

Kreis 12

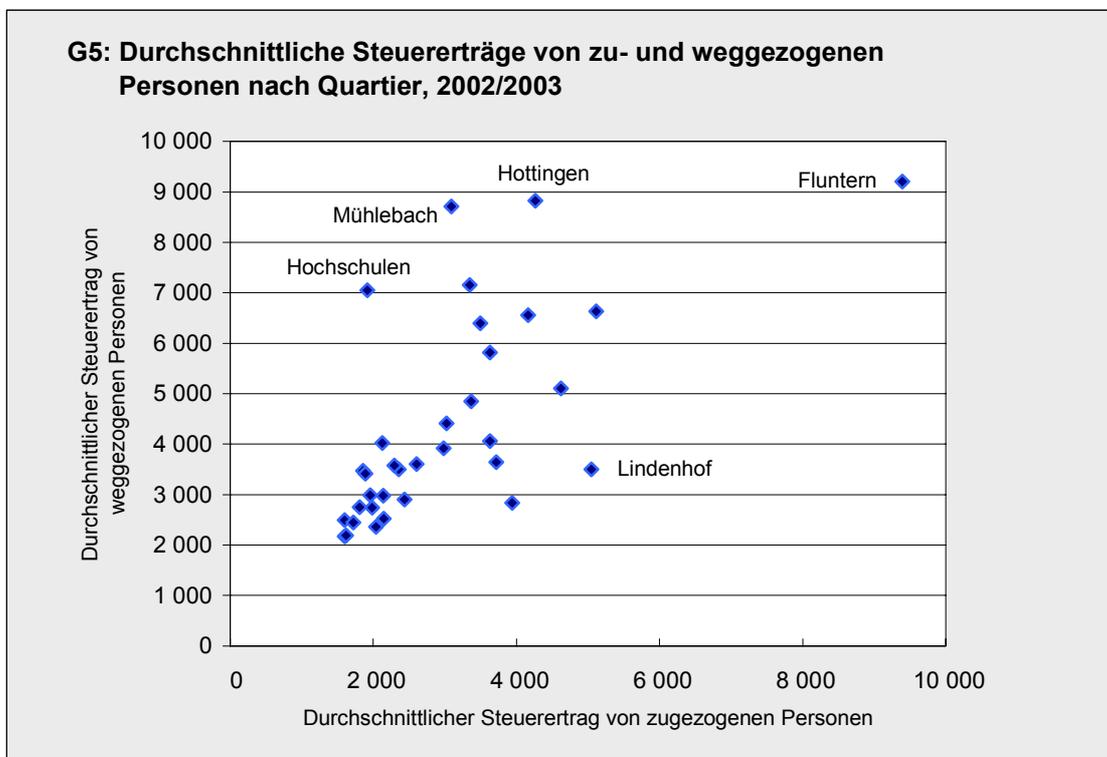
121 Saathen
122 Schwamendingen-Mitte
123 Hirzenbach

4.2. Steuerliche Auswirkungen der Zu- und Wegzüge

Grundsätzlich muss festgestellt werden, dass die Stadt durch die Wegzugerinnen und Wegzuger steuermässig mehr Geld verliert, als sie durch die Zuzüge gewinnt. Die Karte K2 stellt den Saldo des Ertrages aus Einkommens- und Vermögenssteuern nach Quartier dar.

Während die weggezogenen steuerpflichtigen Personen im Jahr 2002 45,2 Millionen Franken Steuern bezahlt hatten, flossen von den neu zugezogenen Personen im letzten Jahr nur 37,5 Millionen zu. Die Tabellen T7a und T7b im Anhang zeigen auch, dass die Beträge, die dem Fiskus

verloren gehen bzw. die der Fiskus gewinnt, sich von Quartier zu Quartier stark unterscheiden. Dies hängt einerseits natürlich damit zusammen, dass einwohnerstarke Quartiere auch eher Zu- bzw. Wegzüge verzeichnen. Andererseits zeigen sich aber auch grosse Unterschiede bei den durchschnittlichen Beträgen. Die durchschnittlichen Steuererträge der Zu- und Wegzuger nach Quartier korrelieren aber recht hoch ($r = 0.654$, signifikant auf dem 0.01%-Niveau). Die nachfolgende Grafik G5 stellt diesen Zusammenhang als Punktwolke dar.



Die folgende Tabelle T3 zeigt ausgewählte Quantile von Einkommen bzw. Vermögen, denen die Steuerbeträge zugrunde liegen. Es zeigen sich auch hier Unterschiede zwischen den Zu- und Wegzügen. Allerdings werden sie etwas relativiert, wenn zusätzlich zwischen den Steuertarifen unterschieden wird. Zuzügerinnen und Zuzüger, die nach dem Grundtarif (Tarif GT) besteuert werden, weisen ein Medianeinkommen von 33'800 Franken, jene, die nach dem Verheiratetentarif (Tarif

VT) besteuert werden, eines von 50'000 Franken auf. Bei Steuerpflichtigen nach Grundtarif handelt es sich oftmals um jüngere Personen. Andere Untersuchungen⁷ haben gezeigt, dass das Einkommen mit dem Alter zunimmt (zumindest bis zur Pensionierung). Das Medianvermögen liegt in beiden Fällen bei Null Franken. Das bedeutet, dass mehr als 50 Prozent der zugezogenen Personen über kein steuerbares Vermögen verfügen.

⁷ «Einkommen und Vermögen natürlicher Personen in der Stadt Zürich», erschienen 2004 bei Statistik Stadt Zürich.

T3: Einkommens- und Vermögensquantile von steuerpflichtigen Zu- und Wegzöger/-innen, 2002/2003 (in Franken)

	Tarif GT					Summe
	05. Perzentil	25. Perzentil	Median	75. Perzentil	95. Perzentil	
Zuzüge						
Einkommen	0	12 400	33 800	50 700	90 000	426 410 900
Vermögen	0	0	0	17 000	160 000	690 573 000
Einkommenssteuer	0	203	1 458	2 869	7 024	26 560 099
Vermögenssteuer	0	0	0	0	56	1 230 189
Wegzüge						
Einkommen	0	17 000	39 100	59 100	112 200	394 989 100
Vermögen	0	0	5 000	40 000	280 400	701 163 000
Einkommenssteuer	0	411	1 836	3 689	9 701	27 089 070
Vermögenssteuer	0	0	0	0	135	993 535
Tarif VT						
	05. Perzentil	25. Perzentil	Median	75. Perzentil	95. Perzentil	Summe
Zuzüge						
Einkommen	0	32 975	50 000	77 300	158 575	146 821 400
Vermögen	0	0	0	26 000	400 000	307 818 000
Einkommenssteuer	0	877	2 026	4 320	12 964	9 134 572
Vermögenssteuer	0	0	0	0	198	601 008
Wegzüge						
Einkommen	0	36 300	64 100	98 625	198 350	219 050 200
Vermögen	0	0	15 000	118 000	663 000	611 596 000
Einkommenssteuer	0	1 080	3 193	6 365	17 831	15 944 279
Vermögenssteuer	0	0	0	0	519	1 197 618

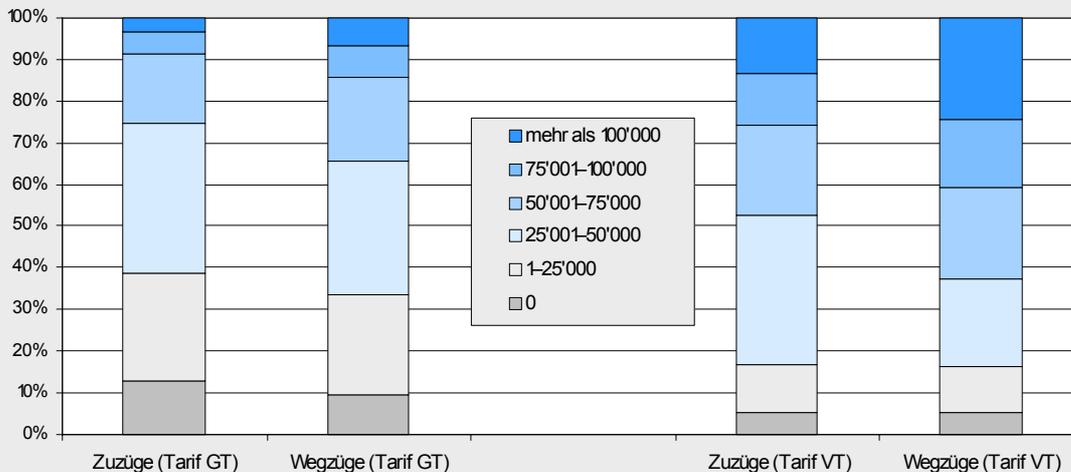
Die Personen, die 2003 aus der Stadt Zürich weggezogen, hatten im Jahr zuvor ein Medianeinkommen von 39'100 (Tarif GT) bzw. 64'100 (Tarif VT) Franken. Das steuerbare Medianvermögen lag 5'000 bzw. 15'000 Franken über demjenigen der Zuzöger/-innen.

Die Grafik G6 zeigt einen Vergleich der Einkommensklassen.

Die tiefen und mittleren Einkommen sind bei den zugezogenen Personen viel häufiger vertreten als bei den weggezogenen. Die Tabellen T8a und T8b stellen die Einkommensklassen zusätzlich nach dem Alter der Personen dar.

Simon Villiger

G6: Einkommensklassen der zu- und weggezogenen Personen nach Steuertarif, 2002/2003 (in Franken)



Glossar

Zuzug aus einer anderen Gemeinde im Kanton Zürich

Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger aus einer anderen Gemeinde im Kanton Zürich bleiben bis zum Ablauf der Steuerperiode, d.h. bis zum 31. Dezember, am Wegzugsort steuerpflichtig.

Zuzug aus einem anderen Kanton

Für Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger aus einem anderen Kanton beginnt die Steuerpflicht rückwirkend ab 1. Januar der laufenden Steuerperiode.

Zuzug aus dem Ausland

Für Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger aus dem Ausland beginnt die Steuerpflicht mit der Wohnsitznahme im Kanton.

Wegzug in eine andere Gemeinde im Kanton Zürich

Wegzugerinnen und Wegzuger in eine andere Gemeinde des Kanton Zürich bleiben bis zum Ablauf der Steuerperiode, d.h. bis zum 31. Dezember, in der Stadt Zürich steuerpflichtig.

Wegzug in einen anderen Kanton

Für Wegzugerinnen und Wegzuger in einen anderen Kanton endet die Steuerpflicht rückwirkend per 1. Januar der laufenden Steuerperiode.

Wegzug ins Ausland

Für Wegzugerinnen und Wegzuger ins Ausland endet die Steuerpflicht mit der Aufgabe des Wohnsitzes; sie sind zur Einreichung einer Steuererklärung für die laufende Steuerperiode, also jeweils ab 1. Januar bis zum Wegzug aus dem Kanton Zürich verpflichtet.

Steuertarife

Verheiratetentarif (Tarif VT): Ehegatten, die in rechtlich und tatsächlich ungetrennter Ehe leben, sowie verwitwete, gerichtlich oder tatsächlich getrennt lebende, geschiedene und ledige Steuerpflichtige, die mit minderjährigen Kindern oder volljährigen Kindern, welche in der beruflichen Ausbildung stehen und deren Unterhalt die Steuerpflichtigen zur Hauptsache bestreiten, zusammenleben. Dem Tarif VT entspricht bei der direkten Bundessteuer der Tarif V (Verheiratete und Einelternfamilien).

Grundtarif (Tarif GT): Für alleinstehende Personen. Dem Tarif GT entspricht bei der direkten Bundessteuer der Tarif A (Alleinstehende).

T4: Zu- und weggezogene Personen nach Kanton, 2002/2003

	Zuzüge von Personen 2002		Wegzüge von Personen 2003	
		Anteil (%)		Anteil (%)
Gesamt	43 628	100.0	37 316	100.0
Schweiz	24 099	55.3	20 897	56.0
davon aus/nach dem Kanton:				
Zürich	10 323	42.8	11 907	57.0
Aargau	1 850	7.7	1 500	7.2
Appenzell-Innerrhoden	35	0.1	18	0.1
Appenzell-Ausserrhoden	158	0.7	92	0.4
Bern	1 598	6.6	1 068	5.1
Basel-Landschaft	383	1.6	216	1.0
Basel-Stadt	700	2.9	379	1.8
Freiburg	261	1.1	159	0.8
Genf	249	1.0	192	0.9
Glarus	193	0.8	123	0.6
Graubünden	1 191	4.9	728	3.5
Jura	42	0.2	27	0.1
Luzern	1 046	4.3	545	2.6
Neuenburg	114	0.5	68	0.3
Nidwalden	109	0.5	38	0.2
Obwalden	114	0.5	69	0.3
St. Gallen	1 442	6.0	879	4.2
Schaffhausen	307	1.3	198	0.9
Solothurn	461	1.9	277	1.3
Schwyz	599	2.5	415	2.0
Thurgau	665	2.8	418	2.0
Tessin	803	3.3	539	2.6
Uri	95	0.4	46	0.2
Waadt	486	2.0	398	1.9
Wallis	374	1.6	232	1.1
Zug	371	1.5	326	1.6
unbekannt	130	0.5	40	0.2
Ausland	18 538	42.5	10 229	27.4
unbekannt	991	2.3	6190	16.6

T5a: Zugezogene Personen nach Nationalität und Quartier, 2002

	Zuzüge 2002			Zuzüge Total	Einwohner/ -innen	Zuzugs- quote ¹
	Schweizer/ -innen	Ausländer/ -innen	Ausländer- anteil (%)			
Rathaus	274	766	73.7	1 040	3 128	33.2
Hochschulen	83	105	55.9	188	727	25.9
Lindenhof	97	108	52.7	205	950	21.6
City	79	99	55.6	178	910	19.6
Wollishofen	740	776	51.2	1 516	15 771	9.6
Leimbach	184	117	38.9	301	4 681	6.4
Enge	592	631	51.6	1 223	8 279	14.8
Alt-Wiedikon	920	1 035	52.9	1 955	14 811	13.2
Friesenberg	333	436	56.7	769	10 188	7.5
Sihlfeld	1 153	1 353	54.0	2 506	20 731	12.1
Werd	361	336	48.2	697	3 850	18.1
Langstrasse	923	2 493	73.0	3 416	10 447	32.7
Hard	495	1 088	68.7	1 583	12 856	12.3
Gewerbeschule	701	1 095	61.0	1 796	9 900	18.1
Escher Wyss	248	246	49.8	494	2 516	19.6
Unterstrass	1 253	975	43.8	2 228	19 863	11.2
Oberstrass	640	903	58.5	1 543	9 725	15.9
Fluntern	438	543	55.4	981	7 069	13.9
Hottingen	700	715	50.5	1 415	10 021	14.1
Hirslanden	422	225	34.8	647	6 781	9.5
Witikon	405	362	47.2	767	9 571	8.0
Seefeld	338	551	62.0	889	5 122	17.4
Mühlebach	346	378	52.2	724	5 450	13.3
Weinegg	318	390	55.1	708	4 776	14.8
Albisrieden	557	712	56.1	1 269	16 669	7.6
Altstetten	911	1 739	65.6	2 650	28 776	9.2
Höngg	836	772	48.0	1 608	20 570	7.8
Wipkingen	964	986	50.6	1 950	15 495	12.6
Affoltern	622	958	60.6	1 580	18 705	8.4
Oerlikon	1 155	1 294	52.8	2 449	18 778	13.0
Seebach	1 061	1 064	50.1	2 125	18 972	11.2
Saatlen	193	203	51.3	396	6 663	5.9
Schwamendingen-Mitte	394	530	57.4	924	10 373	8.9
Hirzenbach	340	568	62.6	908	11 434	7.9
Total	19 076	24 552	56.3	43 628	364 558	12.0

¹ Zugezogene Personen als Anteil an der Quartierbevölkerung

T5b: Weggezogene Personen nach Nationalität und Quartier, 2003

	Wegzüge 2003			Wegzüge Total	Einwohner/ -innen	Wegzugs- quote ¹
	Schweizer/ -innen	Ausländer/ -innen	Ausländer- anteil (%)			
Rathaus	194	621	76.2	815	3 149	25.9
Hochschulen	93	64	40.8	157	723	21.7
Lindenhof	113	98	46.4	211	942	22.4
City	103	98	48.8	201	886	22.7
Wollishofen	766	629	45.1	1 395	15 468	9.0
Leimbach	198	106	34.9	304	4 830	6.3
Enge	540	460	46.0	1 000	8 228	12.2
Alt-Wiedikon	845	684	44.7	1 529	14 459	10.6
Friesenberg	335	372	52.6	707	10 387	6.8
Sihlfeld	1 004	975	49.3	1 979	20 663	9.6
Werd	336	248	42.5	584	3 788	15.4
Langstrasse	702	2 034	74.3	2 736	10 304	26.6
Hard	473	797	62.8	1 270	12 817	9.9
Gewerbeschule	511	777	60.3	1 288	9 781	13.2
Escher Wyss	146	167	53.4	313	2 465	12.7
Unterstrass	1 131	785	41.0	1 916	19 882	9.6
Oberstrass	633	741	53.9	1 374	9 689	14.2
Fluntern	363	391	51.9	754	7 102	10.6
Hottingen	616	490	44.3	1 106	10 017	11.0
Hirslanden	375	198	34.6	573	6 795	8.4
Witikon	412	282	40.6	694	9 503	7.3
Seefeld	299	437	59.4	736	4 996	14.7
Mühlebach	353	284	44.6	637	5 434	11.7
Weinegg	307	270	46.8	577	4 747	12.2
Albisrieden	631	569	47.4	1 200	17 018	7.1
Altstetten	1 105	1 435	56.5	2 540	28 323	9.0
Höngg	869	577	39.9	1 446	20 810	6.9
Wipkingen	842	740	46.8	1 582	15 476	10.2
Affoltern	778	784	50.2	1 562	18 787	8.3
Oerlikon	1 060	1 029	49.3	2 089	19 217	10.9
Seebach	946	847	47.2	1 793	19 438	9.2
Saatlen	300	141	32.0	441	6 583	6.7
Schwamendingen-Mitte	446	424	48.7	870	10 389	8.4
Hirzenbach	487	450	48.0	937	11 432	8.2
Total	18 312	19 004	50.9	37 316	364 528	10.2

¹ Weggezogene Personen als Anteil an der Quartierbevölkerung

T6: Zu- und weggezogene Personen nach Alter und Zivilstand, 2002/2003

Zuzügerinnen und Zuzüger 2002						
	Ledig	Verheiratet	Geschieden	Verwitwet	unbekannt	Total
0–19 Jahre	4 861	135	–	–	–	4 996
20–29 Jahre	18 382	3 087	224	15	1	21 709
30–39 Jahre	5 862	3 877	709	31	3	10 482
40–49 Jahre	870	1 976	601	43	1	3 491
50–64 Jahre	293	1 288	424	127	1	2 133
65 u. mehr Jahre	88	346	114	269	–	817
Total	30 356	10 709	2 072	485	6	43 628

Wegzögerinnen und Wegzöger 2003						
	Ledig	Verheiratet	Geschieden	Verwitwet	unbekannt	Total
0–19 Jahre	4 278	60	–	–	–	4 338
20–29 Jahre	12 648	2 098	178	14	2	14 940
30–39 Jahre	5 136	4 081	636	23	2	9 878
40–49 Jahre	968	2 191	618	53	1	3 831
50–64 Jahre	405	1 781	548	156	–	2 890
65 u. mehr Jahre	182	587	187	483	–	1 439
Total	23 617	10 798	2 167	729	5	37 316

T7a: Steuererträge der Stadt Zürich von zugezogenen Personen, 2002/2003¹

Steuererträge von Zuzügerinnen und Zuzüglern nach Quartier 2003 (in Franken)					
	Einkommenssteuer	Vermögenssteuer	Steuer total	Steuerpflichtige	Durchschnitt
Rathaus	570 121	55 614	625 735	187	3 346
Hochschulen	35 878	539	36 417	19	1 917
Lindenhof	368 168	5 013	373 181	74	5 043
City	148 988	21 693	170 680	47	3 631
Wollishofen	1 593 929	45 597	1 639 526	550	2 981
Leimbach	282 889	4 565	287 453	122	2 356
Enge	1 593 033	160 484	1 753 518	421	4 165
Alt-Wiedikon	1 724 238	6 409	1 730 647	665	2 602
Friesenberg	415 095	3 145	418 240	195	2 145
Sihlfeld	1 757 704	8 322	1 766 026	890	1 984
Werd	397 493	11 020	408 513	220	1 857
Langstrasse	1 207 040	13 290	1 220 330	763	1 599
Hard	719 638	5 028	724 666	421	1 721
Gewerbeschule	1 064 199	6 609	1 070 807	525	2 040
Escher Wyss	684 105	25 566	709 672	180	3 943
Unterstrass	2 248 172	68 893	2 317 065	766	3 025
Oberstrass	1 289 142	36 773	1 325 916	365	3 633
Fluntern	1 776 311	655 610	2 431 921	259	9 390
Hottingen	1 595 931	195 340	1 791 270	420	4 265
Hirslanden	1 030 191	56 129	1 086 320	292	3 720
Witikon	1 081 347	138 469	1 219 816	264	4 621
Seefeld	1 366 637	85 085	1 451 722	284	5 112
Mühlebach	693 769	14 872	708 641	229	3 095
Weinegg	629 962	24 315	654 276	187	3 499
Albisrieden	834 399	3 121	837 520	443	1 891
Altstetten	1 557 613	25 560	1 583 173	808	1 959
Höngg	2 052 373	66 413	2 118 786	629	3 368
Wipkingen	1 366 169	19 643	1 385 812	652	2 125
Affoltern	1 061 178	27 388	1 088 566	447	2 435
Oerlikon	1 722 184	10 408	1 732 592	754	2 298
Seebach	1 638 687	26 123	1 664 810	778	2 140
Saatlen	205 577	756	206 333	129	1 599
Schwamendingen-Mitte	547 331	1 748	549 079	303	1 812
Hirzenbach	435 180	1 658	436 838	269	1 624
Stadt Zürich	35 694 671	1 831 197	37 525 868	13 557	2 768

¹Aufgrund von Berechnungen von Statistik Stadt Zürich.

T7b: Steuererträge der Stadt Zürich von weggezogenen Personen, 2002/2003¹

Steuererträge von Wegzugerinnen und Wegzögern nach Quartier 2002 (in Franken)					
	Einkommenssteuer	Vermögenssteuer	Steuer Total	Steuerpflichtige	Durchschnitt
Rathaus	741 482	67 034	808 516	113	7 155
Hochschulen	155 670	6 550	162 219	23	7 053
Lindenhof	332 038	3 880	335 918	96	3 499
City	267 605	4 236	271 841	67	4 057
Wollishofen	1 879 428	35 217	1 914 645	489	3 915
Leimbach	385 482	6 616	392 098	112	3 501
Enge	1 904 837	75 294	1 980 131	302	6 557
Alt-Wiedikon	1 834 889	17 168	1 852 056	513	3 610
Friesenberg	434 747	6 086	440 833	175	2 519
Sihlfeld	1 848 872	38 489	1 887 361	689	2 739
Werd	569 134	4 257	573 391	165	3 475
Langstrasse	1 198 895	10 261	1 209 157	485	2 493
Hard	785 765	8 411	794 177	325	2 444
Gewerbeschule	898 966	9 730	908 695	385	2 360
Escher Wyss	293 436	1 510	294 945	104	2 836
Unterstrass	2 705 739	47 958	2 753 697	624	4 413
Oberstrass	1 766 572	37 098	1 803 670	310	5 818
Fluntern	1 443 356	361 793	1 805 149	196	9 210
Hottingen	2 302 224	400 277	2 702 501	306	8 832
Hirslanden	694 740	58 014	752 754	207	3 636
Witikon	1 229 202	55 525	1 284 728	252	5 098
Seefeld	1 316 995	76 159	1 393 154	210	6 634
Mühlebach	1 292 583	397 568	1 690 151	194	8 712
Weinegg	894 283	97 354	991 637	155	6 398
Albisrieden	1 476 571	27 590	1 504 161	441	3 411
Altstetten	2 451 784	35 293	2 487 077	832	2 989
Höngg	2 575 898	94 158	2 670 056	551	4 846
Wipkingen	2 039 296	37 610	2 076 905	516	4 025
Affoltern	1 384 914	47 096	1 432 010	493	2 905
Oerlikon	2 218 616	36 203	2 254 819	630	3 579
Seebach	1 841 190	53 296	1 894 486	636	2 979
Saatlen	345 826	1 104	346 930	160	2 168
Schwamendingen-Mitte	847 577	21 571	869 148	316	2 750
Hirzenbach	674 738	10 746	685 484	313	2 190
Stadt Zürich	43 033 349	2 191 153	45 224 502	11 385	3 972

¹Aufgrund von Berechnungen von Statistik Stadt Zürich.

T8a: Steuerpflichtige Zuzügerinnen und Zuzüger nach Alter und Einkommen, 2002¹

	Steuerpflichtige Zuzügerinnen und Zuzüger											
	20–29 Jahre		30–39 Jahre		40–49 Jahre		50–64 Jahre		über 64 Jahre		Total	
		(%)		(%)		(%)		(%)		(%)		(%)
0 Franken	879	13.0	405	9.6	187	13.1	107	12.3	18	6.1	1 596	11.8
1–25'000 Franken	1 988	29.5	698	16.6	239	16.7	162	18.6	83	28.0	3 170	23.4
25'001–50'000 Franken	2 596	38.5	1 432	34.0	449	31.4	262	30.1	104	35.1	4 843	35.7
50'001–75'000 Franken	994	14.7	946	22.5	259	18.1	145	16.7	44	14.9	2 388	17.6
75'001–100'000 Franken	223	3.3	412	9.8	132	9.2	78	9.0	17	5.7	862	6.4
mehr als 100'000 Franken	69	1.0	320	7.6	164	11.5	115	13.2	30	10.1	698	5.1
Zuzüger/-innen Total	6 749	100.0	4 213	100.0	1 430	100.0	869	100.0	296	100.0	13 557	100.0

¹Einkommen 2003

T8b: Steuerpflichtige Wegzügerinnen und Wegzüger nach Alter und Einkommen, 2003¹

	Steuerpflichtige Wegzügerinnen und Wegzüger											
	20–29 Jahre		30–39 Jahre		40–49 Jahre		50–64 Jahre		über 64 Jahre		Total	
		(%)		(%)		(%)		(%)		(%)		(%)
0 Franken	351	9.9	323	8.0	162	9.0	116	8.1	31	5.2	983	8.6
1–25'000 Franken	1 039	29.4	615	15.3	280	15.5	228	16.0	204	33.9	2 366	20.8
25'001–50'000 Franken	1 342	38.0	999	24.8	458	25.4	368	25.8	205	34.1	3 372	29.6
50'001–75'000 Franken	607	17.2	940	23.4	385	21.4	303	21.3	93	15.5	2 328	20.4
75'001–100'000 Franken	120	3.4	531	13.2	240	13.3	186	13.1	22	3.7	1 099	9.7
mehr als 100'000 Franken	75	2.1	615	15.3	278	15.4	223	15.7	46	7.7	1 237	10.9
Wegzüger/-innen Total	3 534	100.0	4 023	100.0	1 803	100.0	1 424	100.0	601	100.0	11 385	100.0

¹Einkommen 2002

Verzeichnis der Tabellen, Grafiken und Karten

Tabellen

T1:	Zu- und weggezogene Personen nach Stadt/Land, 2002/2003	2
T2:	Zu- und Wegzöger/-innen nach Steuertarif, 2002/2003	6
T3:	Einkommens- und Vermögensquantile von steuerpflichtigen Zu- und Wegzöger/-innen 2002/2003 (in Franken)	9
T4:	Zu- und weggezogene Personen nach Kanton, 2002/2003	11
T5a:	Zugezogene Personen nach Nationalität und Quartier, 2002	12
T5b:	Weggezogenen Personen nach Nationalität und Quartier, 2003	13
T6:	Zu- und weggezogene Personen nach Alter und Ziviltand, 2002/2003	14
T7a:	Steuererträge der Stadt Zürich von zugezogenen Personen, 2002, 2003	15
T7b:	Steuererträge der Stadt Zürich von weggezogenen Personen, 2002, 2003	16
T8a:	Steuerpflichtige Zuzügerinnen und Zuzüger nach Alter und Einkommen, 2002	17
T8b:	Steuerpflichtige Wegzögerinnen und Wegzöger nach Alter und Einkommen, 2003	17

Grafiken

G1:	Zu- und weggezogenen Personen nach Geschlecht und Nationalität, 2002/2003	4
G2:	Zu- und weggezogene Personen nach Alter, 2002/2003	4
G3:	Zu- und weggezogene Personen ab 20 Jahren nach Zivilstand, 2002/2003	5
G4:	Zu- und weggezogene Personen nach Familienstellung 2002/2003	6
G5:	Durchschnittliche Steuererträge von zu- und weggezogenen Personen nach Quartier, 2002/2003	8
G6:	Einkommensklassen der zu- und weggezogenen Personen nach Steuertarif, 2002/2003 (in Franken)	10

Karten

K1:	Saldo der Zuwanderung gemessen an der durchschnittlichen Einwohnerzahl 2002/2003	3
K2:	Saldoertrag aus Einkommens- und Vermögenssteuer von Zu- bzw. Wegzöger/-innen 2002/2003	7

Datenquelle: Statistik Stadt Zürich
Steueramt der Stadt Zürich

